

Einschränkung im Kohlenverbrauch.

Die mit der Einführung der Zivildienstpflicht angestrebten Ziele machen auch auf anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens Ersparnisse und Einschränkungen zur Selbstverständlichkeit, wenn nicht das, was auf der einen Seite gewonnen wird, auf der anderen Seite wieder verloren gehen soll. In erster Linie ist es die Ersparnis an Kohle, die in weitestem Maße angestrebt werden soll. Gerade die Großstadt mit ihrer unerhörten Lichtverschwendung zu Reklame- und Prunkzwecken ist es, die sich hier große Einschränkungen wird auferlegen müssen.

Es sind daher Beratungen im Gange, die eine Ersparnis an Licht und dadurch eine Ersparnis an Kohle und weiter eine Ersparung an Arbeitskräften zur Kohlenförderung, zum Transport usw. im Auge haben. Jede Kohle, die unnütz verbrannt, daher unnütz gefördert und verfrachtet wird, geht auf Kosten der Heeresstärke und des Munitionserfazes. Die Menschen zum Fördern des Materials, zum Verfrachten, zum Befördern, zur Wiederherstellung der abgenutzten Beförderungsmittel fehlen Hindenburg bei der Ausführung seiner Pläne.

Das Straßenbild wird in erster Linie durch die Ersparung beeinträchtigt werden, da nicht nur die Beleuchtung der Straßen selber und der öffentlichen Plätze stark vermindert werden, sondern auch ein früherer Ladenschluß und vor allem eine bedeutende Herabsetzung der Polizeistunde verfügt werden soll.

Mit der fortschreitenden Durchführung des vaterländischen Hilfsdienstes wird sich das Straßenbild der Städte ja sowieso ganz bedeutend verändern. Die geplanten Veränderungen werden uns daher in ihrer Wirkung nicht so schwer ankommen, als wir heute auf den ersten Blick annehmen möchten.

An erster Stelle wird die Einschränkung der Lichtreklame als selbstverständlichste und geringste Forderung stehen. Als Lichtreklame gilt auch die Beleuchtung von Firmenschildern vor Läden und Schankwirtschaften. Auch die Schaufenster selbst werden nicht mehr in der bisherigen verschwenderischen Weise beleuchtet werden dürfen. Die Innenräume sollen ihr Licht auf die Hälfte des bisherigen Verbrauchs herabsetzen. Auch ein früherer Geschäftschluß wird verlangt werden. Dagegen ist an eine Einschränkung der Kino- und Theateraufführungen nicht gedacht, wenn auch diese Vorstellungen der Polizeistunde wegen zu einem früheren Zeitpunkt werden begangen werden müssen. In den Privathaushaltungen wird man aber die dringenden Mahnungen nicht unbeachtet lassen dürfen. Hier kann gewiß sehr viel noch gespart werden, besonders an elektrischem Licht, das in den größeren Wohnungen noch sehr verschwendet wird.

Im feindlichen Ausland sind diese Forderungen schon vor langer Zeit zur Tatsache geworden, sie mußten es werden wegen des herrschenden Kohlen- und Arbeitermangels. England läßt z. B. seit dem 1. November bei allen Eisenbahngesellschaften nur noch die Hälfte Personenzüge fahren, und weitere Einschränkungen sind in Aussicht genommen. Viel schlimmer noch ist die Lage in Frankreich. Dort ist seit November der 6-Uhr-Ladenschluß eingeführt. Im Gebiet der Somme ist der Mangel an Brennmaterial so groß, daß die „Liberté“ fragt, wie man dort die Speisen kochen soll. Von England sind bisher 24 Mill. T. Kohlen nach Frankreich eingeführt worden, die nicht genügen und die auch nicht mehr aufgebracht werden können. Der „Figaro“ vom 15. November stellt fest, daß es binnen kurzem unmöglich sein wird, den Kohlenbedarf für militärische und bürgerliche Zwecke zu befriedigen. Die Ursachen dieser Zustände in Frankreich sind nicht nur der Mangel an Transportmitteln, sondern es ist die Kohlennot selbst, die auch in ganz besonderer Weise in Italien hervorgetreten ist.

In Deutschland besteht an und für sich keine Kohlennot im engeren Sinne des Wortes. Die Förderung ist sogar größer als sie je zuvor war. Es kommt hinzu, daß die Kohlenförderung von Belgien jetzt mit herangezogen wird, und daß man sogar im Kriege dort neue Schächte angelegt hat, so daß die Kohlenenerzeugung Belgiens uns in erheblichem Maße zugute kommt. Nur die Knappheit an Beförderungsmaterial erfordert die größtmögliche Sparsamkeit von unserer Seite. Unser Eisenbahnmaterial ist infolge der gewaltigen Ausdehnung der von uns eroberten Gebiete natürlich äußerst stark in Anspruch genommen, haben wir doch außer in Polen auf dem Balkan und neuerdings in Rumänien ungeheures Material rollend.

Es ergeht also an das ganze Volk der Ruf, in dem Verbrauch von Kohlen auf jede Weise zu sparen zur Verwirklichung des Sieges.